



brovolski ist tobi und nur Stobelen mberoundet. Er hornt-  
quarte seine Mannschaf; bald würden sie Weina nehmen, dieses  
ist die letzte Anstrengung für das heilige Russland. Alle ant-  
worten mit „Vnshen“ und schreit er wieder zum We-  
nigung — umsonst. Der Nachmittags vertrieben die We-  
nigkeit die Verhärkung, entweder weil er keine bot, oder weil  
er glaubt, Stobelen könne die Weibout halten. Um 4 Uhr  
griechen die Zirkeln zum letzten Male an, und die Russen müssen  
weichen. Eine Division wurde von einem jungen Officier mit  
einer Hundsvoll Seiten gehalten; sie meugerten sich zu fliehen und  
wurden alle niedergerammt. Unmittelbar darauf begonnene Fortes  
Stobelen, welcher sich in einem Zustand höchstlicher Wuth und  
Aufregung befand; seine Uniform war voll Roth, das Schwert  
durch einen Granatplitzer zerföhren, das Gesicht schwarz von  
Schulzer, die Augen blutunterlaufen, die Schlinge ganz verloren,  
so daß er nur flüchten konnte. Am Abend im Felde war er ruhig  
und gesammelt. „Ich that mein Bestes“, sagte er, „meine Regi-  
menter erlitten nicht mehr, ich habe keine Officiere, man schichte  
mir keine Verhärkung und ich verlor drei Kanonen.“ Warum  
verweigerte man Verhärkung, fragte Fortes, „wer ist zu  
tadeln?“ Stobelen antwortete: „Ich und die Niemanden, es ist  
Gottes Wille.“

\* Dem Fürsten Karl von Rumänien ist der Geor-  
genorden 3. Classe, dem General Cernat der Georgerorden 4. Classe  
verliehen worden. Dragomiroff, Jmeritsinski und Stobelen wurden  
zu Generalleutenants ernannt.

\* Von den unmuthigen Sitten der Tschernischen weiß der  
Correspondent einiges zu erzählen. Derselbe reiste am 9.  
d. v. von Konstantinopel nach Adrianopel in demselben Zuge,  
in welchem sich auch Lady Strangford und mehrere andere  
Damen als Vertreterinnen des englischen Unterstüzungsvereins  
für die türkischen Verwundeten und Flüchtlinge befanden.  
Während der Fahrt wurden die Reisenden durch mehrere mit-  
reitende Tschernischen bedrängt, die sich die Zeit dadurch ver-  
trieben, daß sie aus den Fenstern ihres Waggons schossen. Alles,  
was in Sicht kam — bald der rote Unterrock eines bulgarischen  
Waldens, bald ein weinender Türke — mußte den rohen Ge-  
sellern als Ziel dienen. Die übrigen Passagiere hatten sich  
nach und nach an das wilde Spiel gewöhnt, aber plötzlich wurden  
die Tschernischen dieses Zeitvertriebes müde und sie erwiderten  
eine Abmahnung in demselben. Zum nicht geringen Schrecken  
aller Mitreisenden begannen die lebenswichtigen Geschellen durch  
die aneinanderdrängenden Waggons zu schiefen. Das Begleitungs-  
personal des Zuges konnte nichts Anderes thun, als von einer  
Station aus dem Gouverneur von Adrianopel den Ertrag tele-  
graphisch zu melden. Derselbe schickte alsbald eine Abtheilung  
von drei- bis vierhundert Mann Soldaten nach dem Wohnort,  
wo die Tschernischen bei Anbruch des Zuges gefangen genommen  
und ins Gefängnis geführt wurden.

Vom asiatischen Kriegeschauplatz ist nur folgende offi-  
cielle russische Depesche aus Karajal vom 16. ds. eingelaufen:  
„Am 13. d. führte General Voris-Melissoff mit 3 Bataillonen,  
4 Schwadronen, 7 Compagnien Kosaken und 12 Geschützen eine  
Reconnoissance aus, um den rechten Flügel von Wulhar  
Kadag's Position eingehend zu besichtigen. In der Nacht aus-  
reichend besetzten unsere Truppen bei Tagesanbruch einen Theil  
des Berges A lach's, reconnoisirten auch einen Theil des  
Berges im Süden der Stellung und riefen fast in dem ganzen  
schonlichen Lager große Aufregung hervor. Eray des harten  
Geschütz- und Gewehrfeuers des Gegners verloren wir beim  
Kampfe bis zu 1 Toden und 23 Verwundeten. Der Feind  
zählte an Verwundeten allein gegen 85 Mann. Um  
Tagesende gegen die nicht ausgewanderten, besonders hartnäckigen  
Auffständischen.“

### Deutsches Reich.

Von dem Besite der Grundsteinlegung für das National-  
denkmal auf dem Niederwald legte der Kaiser seine Reise  
rheinabwärts fort. Noch am Sonntag Abend trafen der Kaiser  
und die Kaiserin, der Kronprinz, die Prinzess Karl, Friedrich  
Karl und Wilhelm, sowie der Großherzog von Mecklenburg-  
Schwerin in Karlsruhe ein und wurden auf dem Bahnhofe,  
auf dessen Terrasse ein Ehrencomptoir des dem Namen des  
Kaisers führenden Grenadier-Regiments Nr. 110 mit der Fahne  
und Wappenstein aufgestellt war, durch die Großherzogin von Baden,  
des Kaisers Tochter, begrüßt. Der Kaiser und die Prinzess,  
sowie alle Generale und Stabsofficiere waren im Paradeanzug.  
Abends machten die Musikcorps des 14. Armeecorps große  
Festlichkeiten. Am Montag früh sollten die Truppen die Bahnen  
von Schloß. Der Kaiser trat an das Fenster, als sein Ein-  
tritt der Erbprinz von der ersten Zugs des ersten bairischen  
Leib-Grenadier-Regiments Dienst that. Damo begaben sich die  
beiden Herrschaften mit Extrazug zur Parade des 14. Armee-

corps bei Neu Malsch. Derselbe ward vom schönsten Wetter  
begünstigt. In der Parade standen 6 Bataillone und 2 Regimenter  
Infanterie-Regimenter, 3 Bataillone und 1 preussisches Cavallerie-  
Regiment. Der Kaiser führte sein Grenadier-Regiment Nr. 110  
bei der Kaiserin, dem Großherzog und der Großherzogin von  
Baden zwei Mal vorüber. Der Großherzog führte sein Leib-  
Grenadier-Regiment, das Leib-Dragoner-Regiment und das  
Artillerie-Regiment Nr. 14, die Prinzess Wilhelm und Karl  
von Baden ihre Regimenter vorüber. Auf dem Paradeplatze  
hätte eine große Anzahl von Kriegerehrenreihen Aufstellung ge-  
nommen; ein zahlreiches Publicum wohnte dem militärischen  
Schauspiele bei. Die Kaiserin begab sich nach der Parade  
nach Baden-Baden, wo sie Nachmittags anlangt, der Kaiser nach  
Karlsruhe. Nach dem Paradezuge im Schloße fand eine  
Galaabtheilung im Hoftheater Statt.

— Die „Allg. Ztg.“ schreibt, daß die verhörenden über die  
kaiserliche Anrede in Betrach veröffentlichte Berichte  
„an erheblichen Unrichtigkeiten leiden, die zu mehrfachen Miß-  
verständnissen Veranlassung gegeben zu haben scheinen“. In-  
besondere wird ihr verifizirt, „daß der auf die Kirchenver-  
fassung und ihre eventuelle Anwendung bezügliche Passus in  
der königlichen Antwort weder zu den Bestimmungen, welche von  
der einen, noch zu den Bestimmungen, welche von der andern  
Seite an denselben geknüpft worden sind, einen thatsächlichen  
Anhalt gegeben habe. Der Kaiser habe wohl die Verfassung  
als verfassungsmäßig und bedürftig bezeichnet und auch die  
Notwendigkeit betont, daß diejenigen Bestimmungen derselben,  
nach welchen ungetrigete Elemente aus den kirchlichen Verren-  
nungen ferngehalten werden sollten, richtig eingehalten werden,  
aber keineswegs sind die hierauf bezüglichen Aeußerungen der  
Art, daß die auf der August-Conferenz, sowie in anderen Kreisen  
der kirchlichen Reaction lautgewordenen Wünsche und Be-  
strebungen an denselben einen Rückhalt fänden.“

— In Wapz wurde bei Gelegenheit der Sedanfeier am  
dem Festredner der nachstehende Brief vom 10. Mai 1849  
verlesen, den der Kaiser als Prinz von Preußen an den  
Vater eines in der Verammlung anwesenden Herrn eigen-  
händig geschrieben hatte. Der historisch merkwürdige Brief  
lautet so: „Mit Bewauern lese ich die Schilderung, welche  
Sie mir von den Umständen, welche in Westfalen ein-  
geführt gefunden haben. Da Sie von dem Vertrauen sprechen,  
welches man in mich setzt, so erwiedere ich dasselbe, indem ich  
es Ihnen ansehe, daß der König das allein Richtige ergreifen  
hat, indem er die Verfassung aus Frankreich a. W. wie sie  
aus der zweiten Verfassung hervorgeht, nicht anmaßt, indem die  
auf dieselbe gestützte Centralgewalt eine unzulässige ist. Auf  
solcher Basis konnte unser König nicht für das Heil und das  
Wohl Deutschlands, das ihm so sehr am Herzen liegt, ein-  
stehen. Dennoch wird Preußens Bestimmung, an der Spitze  
Deutschlands zu stehen, sich erfüllen, aber nur dann, wenn die  
Preußen ihrem Könige, seinem Hause und den Räten der  
Krone das Vertrauen, was sie verdienen, schenken und nicht  
Mißtrauen fassen. Berlin, 10. Mai 1849. Wilhelm, Prinz  
von Preußen.“

— Officiell wird geschrieben: Es wird der Regierung dringend  
empfohlen, eine allgemeine Amnestie für diejenigen Classen-  
verbringer zu erlassen, welche vor dem 1. October 1872 das  
Land verlassen haben, ohne durch Anerkennung der Beweg-  
gründe, aus denen der Wunsch hervorgeht, nehmten wir doch  
den Zustand, die vorgeschlagene Amnestie als gestriges Mittel  
seiner Erfüllung zu empfinden. Wir halten es für der Gerecht-  
keit, welche immer die höchste Politik ist, nicht entsprechend,  
daß in einem einzelnen Falle Gerechtigkeit für Recht ergehe,  
nachdem der einzelne Fall geprüft und festgestellt worden ist.  
In Wapz und Wapz für strafbare Handlungen Bergeseisheit  
zugreifen, wie dies durch einen allgemeinen Amnestieact ge-  
scheht, mag am Plage sein unmittelbar nach großen politischen  
Umgestaltungen. In diesem Sinne enthält der frankfurter  
Friedensvertrag die nöthigen Bestimmungen. Für einen Act  
der Amnestie oder auch nur der allgemeinen Begnadigung  
scheint unter diesen Umständen ein begründeter Anlaß zu fehlen.  
Wir möchten auch zu bedenken geben, es den Landeseinge-  
hörigen gegenüber, welche der Militärdienstpflicht genügen, ge-  
recht und billig sein würde, wenn von anderen Landeseinge-  
hörigen, welche sich bisher in beschuldigter Weise ihren Pflich-  
ten entzogen haben, in Folge eines solchen Gnadenactes jede  
nachtheilige Folge ihres Verhaltens genommen würde.

— Die Nachricht, daß das Ausführgesetz zur Aufz-  
organisation noch nicht den nöthigen Antrag befristigen  
werde, wird von den Officiellen als unrichtig bezeichnet. Die

die Toilette ihrer Gehobierten besorgte, sich so gerührt und  
unficher, ja sogar verächtlich zeigte, daß dies Madelainen un-  
möglich entgegen konnte.

„Ich weiß nicht, Madame, ob ich es aussprechen darf, was ich  
auf dem Herzen habe“, war die Antwort auf die verzwün-  
delte Frage.

„Nun, ich sollte meinen, Jeanette, daß Du vor mir gerade  
kein Geheimnis zu bewahren brauchst? Du hast doch nicht  
etwas gar Vertrauliches.“

Madame sprach die letzten Worte scherzend und lächelnd,  
aber es lag doch eine Art Bitterkeit darin.

„D, wie würde ich Sie jemals verlassen wollen, so lange  
Sie mich nicht verlassen! Nein, es handelt sich eigentlich  
um Sie selbst, Frau Herzogin.“

„Um mich? — Hast Du etwa von einer neuen Krankheit  
erfahren, die mir mein Herr Gemahl angethan hat oder noch  
anzunehmen bedürftig? Du solltest doch wissen, daß mich so  
Etwas leider nicht mehr zu tief berühren kann.“

„Madame, das ist es auch nicht, Gott sei Dank! Aber  
ich bin gestern Abend, als ich auf den Boulevard spazieren  
ging — Sie wissen, daß dies nicht häufig geschieht, aber hin  
und wieder wird es doch zum Weibwits — Jemandem be-  
gegnet, der —“

Jeanette sticte beendlich, und ihre Herrin fragte unge-  
duldig.

„Wer sprach Dich doch offen aus?“

„Sie werden auch nicht böse sein, wenn ich einen Namen  
zu nennen wage, den Sie mir in ihrer Gegenwart über die  
Lippen zu bringen ausdrücklich verboten haben?“

Die Frau Herzogin wurde sehr bleich, sie verstand sicherlich  
schon, wer Jeanette meinte, aber sie begriff nicht recht, wo  
Antoine Ducrest es wagen konnte, ihr Wäldchen anzuwenden  
und dadurch vielleicht gar wieder eine Annäherung an sie selbst  
zu versuchen. Und dennoch! — es wäre ihr nicht unlieb ge-  
wesen, wenn sie sich nicht täusete. Sie fragte deshalb auch  
rasch mit nicht zu verheimlichendem Interesse:

„Antoine Ducrest?“

„Ja, Madame! — Ich ersah, daß ich ihn bemerkte, und  
wollte ihm ausweichen, doch er kam gerade auf mich zu und  
machte eine Miene dabei — o Madame, ich weiß nicht, wie

ich sie beschreiben soll! — Seine Augen bligten, daß ich mich  
fürchtete, und doch sah er auch wieder so traurig, so klug und  
elegant aus —“

„Genug, Jeanette!“ meinte Madelaine, die einer tiefen  
Weinung nicht zu widerstehen vermochte; „redete er Dich an,  
und was wollte er von Dir?“

(Fortsetzung folgt.)

### Thiers' literarischer Nachlaß.

Thiers war bis zum letzten Augenblicke seines Lebens ein  
fleißiger Arbeiter. Jeden Morgen um 4 Uhr aufstehend, schloß  
er sich in seinem Cabinet ein und schrieb bis Mittag. Die  
zahlreichen Correspondenzen, welche er mit politischen und  
literarischen Persönlichkeiten der ganzen Welt unterhält,  
nahmen einen großen Theil seiner Zeit ein, noch mehr die  
Politik, die ihn kaum einen Augenblick der Ruhe für andere  
Dinge gelassen haben würde, wenn er nicht selbst diesem  
Zwange widerstrebte hätte. Aber Thiers war ein metthodischer  
Mann und hatte seinen Tag in drei Theile getheilt, deren  
einen er seinen philologischen, künstlerischen oder literarischen  
Arbeiten widmete. „Seine lieben Studien“ pflegte er diese  
Stunden der Thätigkeit zu nennen. Danach ist es nicht  
wunderbar, daß Thiers zahlreiche Manuscripte hinterließ,  
woon einige durch die Takamentsvollstrecker Mignet und  
Darlhelem St. Hilaire veröffentlicht werden sollen. Da-  
runter befindet sich eine bereits druckfertige Arbeit polemisch-  
philosophischen und religiösen Inhalts, die nicht weniger als  
drei Bände umfaßt und sich gegen die Lehren Darwins,  
Vitrö's und Renan's wendet soll. Ferner bereitet Thiers  
eine historische Studie über die Renaissance vor, zu welcher  
er eine unglückliche Anzahl von Notizen gesammelt und ganze  
Bibliothekspfeiler aufgeschichtet hat. Ein anderes nicht vollende-  
tes Werk, an welchem er nachweislich schon achtzehn Jahre  
arbeitete, behandelt Gleichzeiten und Unterschiede der griechi-  
schen und römischen Kunst. Um dieses Buch legte Thiers in  
seinem Hause die bedeutendste Sammlung antiker  
Bronzen an. Der interessanteste Nachlaß sind aber ebenfalls  
die persönlichen Memoiren, welche bis auf das Jahr 1830 zu-

Verlangen über die Organisation der Ober-Cassations-Gerichte  
der Landgerichte werden ohne Zweifel noch einbracht werden  
und was aber die Organisation der Amtsgerichte betrifft, so ist  
dies bis nach Feststellung der oberen Organisation vorbehalten.

— Bei der in diesen Tagen vorgenommenen Eröffnung des  
im Wahlkreise Dammeln wurde Oberappellationsrat Gersdorf  
(wesslicher Particularist) zum Reichstagsmitglied gewählt.

\* Der italienische Kammerpräsident Crispi ist in Berlin  
getroffen und wird sich zum Besuch des Prin. v. Dembowski  
besuchen und dabei auch dem Reichstag in Berlin einen Besuch  
in Italien zu leisten zu wünschen. Der italienische Reichstag  
italienischen Parlaments in ehrenreicher Weise ausgesprochen  
hat daraus Anlaß genommen, den Präsidenten Crispi zu sich  
einzuladen.

Die Artilleriebeschreibungen, die während der Tage vom 8.  
bis 12. d. M. an der Interepicer Stationen, haben sich in  
auf dem Niederwald, dem Ortswalden zu dem Zeitpunkt der  
schiffe, als wohl die Sicherheit der Schiffe anderrert. Es wurde  
einem feindlichen Schiffe recht schwer fallen, die beiden  
forts — Langlinsen 1. und Bruntalabof — zu zerstören, die beiden  
denen aus diesem geschossen wurde. Nach Vollendung des  
Januaris 11. und Wedemardes wird sich die Möglichkeit eines  
angrenzenden der Weiteinfahrt nach wie nicht bestritten lassen.

### Die Feier auf dem Niederwald.

Endlich ist der erste Schritt zur Verwirklichung eines lang-  
gehegten Planes geschehen. Kaiser Wilhelm hat am Sonntag  
den 10. d. M. die Kaiserin, den Kronprinzen und die Prinzess  
in die Gegend über den hohen Rhein hinauf geschickt, um  
weit in die Länge über den schönen Rheingau hinweg bis zum  
dem Basagau zu, ein Denkmal großer vergangener Tage,  
den Waldhain für das deutsche Volk, weiter in aller Zeit in jeder  
alsbald in Italien zu stellen zu wünschen. Seit der Ver-  
einigung des Krieges ist das Werk vorbereitet worden, das  
erhi zu seinem neuen Ablauf gegeben ist. Bereits am Sonntag  
abend boten die beiden Rheingauer ein frohlich bewegtes Bild.  
Von Koblenz an zogen alle Städte und Dörfer in buntem  
Festtagskostüm, und selbst die höchsten Bergeshäuser waren  
den deutschen Farben der Festtagskostüm. In dem  
Abmahnungen waren Ehrenporträts errichtet, an den  
Kaiserpaar mit seinen Gästen zuerst empfangen werden sollte.  
Es zeigte sich nicht nach dem Niederwald aufsteigende Straße  
war mit Wäldchen zu beiden Seiten bis zum Festplatz  
auf dem Niederwald. Auf dieser Höhe war in der Nähe des Fest-  
platzes Unterbau für ein Denkmal für die Kaiserin errichtet.  
Vor dem Festplatz führte eine feierlich ausgeschmückte  
auf triumphal hinab durch die Weingelände, die unter  
Traubenbäume zu brechen drohen, nach dem freundlichen  
Waldhain, das die Höhe dieses ersten feierlichen Weidens sehr  
hoch alsbald in Italien zu stellen zu wünschen. Seit der Ver-  
einigung des Krieges ist das Werk vorbereitet worden, das  
erhi zu seinem neuen Ablauf gegeben ist. Bereits am Sonntag  
abend boten die beiden Rheingauer ein frohlich bewegtes Bild.  
Von Koblenz an zogen alle Städte und Dörfer in buntem  
Festtagskostüm, und selbst die höchsten Bergeshäuser waren  
den deutschen Farben der Festtagskostüm. In dem  
Abmahnungen waren Ehrenporträts errichtet, an den  
Kaiserpaar mit seinen Gästen zuerst empfangen werden sollte.  
Es zeigte sich nicht nach dem Niederwald aufsteigende Straße  
war mit Wäldchen zu beiden Seiten bis zum Festplatz  
auf dem Niederwald. Auf dieser Höhe war in der Nähe des Fest-  
platzes Unterbau für ein Denkmal für die Kaiserin errichtet.  
Vor dem Festplatz führte eine feierlich ausgeschmückte  
auf triumphal hinab durch die Weingelände, die unter  
Traubenbäume zu brechen drohen, nach dem freundlichen  
Waldhain, das die Höhe dieses ersten feierlichen Weidens sehr  
hoch alsbald in Italien zu stellen zu wünschen. Seit der Ver-  
einigung des Krieges ist das Werk vorbereitet worden, das  
erhi zu seinem neuen Ablauf gegeben ist. Bereits am Sonntag  
abend boten die beiden Rheingauer ein frohlich bewegtes Bild.  
Von Koblenz an zogen alle Städte und Dörfer in buntem  
Festtagskostüm, und selbst die höchsten Bergeshäuser waren  
den deutschen Farben der Festtagskostüm. In dem  
Abmahnungen waren Ehrenporträts errichtet, an den  
Kaiserpaar mit seinen Gästen zuerst empfangen werden sollte.  
Es zeigte sich nicht nach dem Niederwald aufsteigende Straße  
war mit Wäldchen zu beiden Seiten bis zum Festplatz  
auf dem Niederwald. Auf dieser Höhe war in der Nähe des Fest-  
platzes Unterbau für ein Denkmal für die Kaiserin errichtet.  
Vor dem Festplatz führte eine feierlich ausgeschmückte  
auf triumphal hinab durch die Weingelände, die unter  
Traubenbäume zu brechen drohen, nach dem freundlichen  
Waldhain, das die Höhe dieses ersten feierlichen Weidens sehr  
hoch alsbald in Italien zu stellen zu wünschen. Seit der Ver-  
einigung des Krieges ist das Werk vorbereitet worden, das  
erhi zu seinem neuen Ablauf gegeben ist. Bereits am Sonntag  
abend boten die beiden Rheingauer ein frohlich bewegtes Bild.  
Von Koblenz an zogen alle Städte und Dörfer in buntem  
Festtagskostüm, und selbst die höchsten Bergeshäuser waren  
den deutschen Farben der Festtagskostüm. In dem  
Abmahnungen waren Ehrenporträts errichtet, an den  
Kaiserpaar mit seinen Gästen zuerst empfangen werden sollte.  
Es zeigte sich nicht nach dem Niederwald aufsteigende Straße  
war mit Wäldchen zu beiden Seiten bis zum Festplatz  
auf dem Niederwald. Auf dieser Höhe war in der Nähe des Fest-  
platzes Unterbau für ein Denkmal für die Kaiserin errichtet.  
Vor dem Festplatz führte eine feierlich ausgeschmückte  
auf triumphal hinab durch die Weingelände, die unter  
Traubenbäume zu brechen drohen, nach dem freundlichen  
Waldhain, das die Höhe dieses ersten feierlichen Weidens sehr  
hoch alsbald in Italien zu stellen zu wünschen. Seit der Ver-  
einigung des Krieges ist das Werk vorbereitet worden, das  
erhi zu seinem neuen Ablauf gegeben ist. Bereits am Sonntag  
abend boten die beiden Rheingauer ein frohlich bewegtes Bild.  
Von Koblenz an zogen alle Städte und Dörfer in buntem  
Festtagskostüm, und selbst die höchsten Bergeshäuser waren  
den deutschen Farben der Festtagskostüm. In dem  
Abmahnungen waren Ehrenporträts errichtet, an den  
Kaiserpaar mit seinen Gästen zuerst empfangen werden sollte.  
Es zeigte sich nicht nach dem Niederwald aufsteigende Straße  
war mit Wäldchen zu beiden Seiten bis zum Festplatz  
auf dem Niederwald. Auf dieser Höhe war in der Nähe des Fest-  
platzes Unterbau für ein Denkmal für die Kaiserin errichtet.  
Vor dem Festplatz führte eine feierlich ausgeschmückte  
auf triumphal hinab durch die Weingelände, die unter  
Traubenbäume zu brechen drohen, nach dem freundlichen  
Waldhain, das die Höhe dieses ersten feierlichen Weidens sehr  
hoch alsbald in Italien zu stellen zu wünschen. Seit der Ver-  
einigung des Krieges ist das Werk vorbereitet worden, das  
erhi zu seinem neuen Ablauf gegeben ist. Bereits am Sonntag  
abend boten die beiden Rheingauer ein frohlich bewegtes Bild.  
Von Koblenz an zogen alle Städte und Dörfer in buntem  
Festtagskostüm, und selbst die höchsten Bergeshäuser waren  
den deutschen Farben der Festtagskostüm. In dem  
Abmahnungen waren Ehrenporträts errichtet, an den  
Kaiserpaar mit seinen Gästen zuerst empfangen werden sollte.  
Es zeigte sich nicht nach dem Niederwald aufsteigende Straße  
war mit Wäldchen zu beiden Seiten bis zum Festplatz  
auf dem Niederwald. Auf dieser Höhe war in der Nähe des Fest-  
platzes Unterbau für ein Denkmal für die Kaiserin errichtet.  
Vor dem Festplatz führte eine feierlich ausgeschmückte  
auf triumphal hinab durch die Weingelände, die unter  
Traubenbäume zu brechen drohen, nach dem freundlichen  
Waldhain, das die Höhe dieses ersten feierlichen Weidens sehr  
hoch alsbald in Italien zu stellen zu wünschen. Seit der Ver-  
einigung des Krieges ist das Werk vorbereitet worden, das  
erhi zu seinem neuen Ablauf gegeben ist. Bereits am Sonntag  
abend boten die beiden Rheingauer ein frohlich bewegtes Bild.  
Von Koblenz an zogen alle Städte und Dörfer in buntem  
Festtagskostüm, und selbst die höchsten Bergeshäuser waren  
den deutschen Farben der Festtagskostüm. In dem  
Abmahnungen waren Ehrenporträts errichtet, an den  
Kaiserpaar mit seinen Gästen zuerst empfangen werden sollte.  
Es zeigte sich nicht nach dem Niederwald aufsteigende Straße  
war mit Wäldchen zu beiden Seiten bis zum Festplatz  
auf dem Niederwald. Auf dieser Höhe war in der Nähe des Fest-  
platzes Unterbau für ein Denkmal für die Kaiserin errichtet.  
Vor dem Festplatz führte eine feierlich ausgeschmückte  
auf triumphal hinab durch die Weingelände, die unter  
Traubenbäume zu brechen drohen, nach dem freundlichen  
Waldhain, das die Höhe dieses ersten feierlichen Weidens sehr  
hoch alsbald in Italien zu stellen zu wünschen. Seit der Ver-  
einigung des Krieges ist das Werk vorbereitet worden, das  
erhi zu seinem neuen Ablauf gegeben ist. Bereits am Sonntag  
abend boten die beiden Rheingauer ein frohlich bewegtes Bild.  
Von Koblenz an zogen alle Städte und Dörfer in buntem  
Festtagskostüm, und selbst die höchsten Bergeshäuser waren  
den deutschen Farben der Festtagskostüm. In dem  
Abmahnungen waren Ehrenporträts errichtet, an den  
Kaiserpaar mit seinen Gästen zuerst empfangen werden sollte.  
Es zeigte sich nicht nach dem Niederwald aufsteigende Straße  
war mit Wäldchen zu beiden Seiten bis zum Festplatz  
auf dem Niederwald. Auf dieser Höhe war in der Nähe des Fest-  
platzes Unterbau für ein Denkmal für die Kaiserin errichtet.  
Vor dem Festplatz führte eine feierlich ausgeschmückte  
auf triumphal hinab durch die Weingelände, die unter  
Traubenbäume zu brechen drohen, nach dem freundlichen  
Waldhain, das die Höhe dieses ersten feierlichen Weidens sehr  
hoch alsbald in Italien zu stellen zu wünschen. Seit der Ver-  
einigung des Krieges ist das Werk vorbereitet worden, das  
erhi zu seinem neuen Ablauf gegeben ist. Bereits am Sonntag  
abend boten die beiden Rheingauer ein frohlich bewegtes Bild.  
Von Koblenz an zogen alle Städte und Dörfer in buntem  
Festtagskostüm, und selbst die höchsten Bergeshäuser waren  
den deutschen Farben der Festtagskostüm. In dem  
Abmahnungen waren Ehrenporträts errichtet, an den  
Kaiserpaar mit seinen Gästen zuerst empfangen werden sollte.  
Es zeigte sich nicht nach dem Niederwald aufsteigende Straße  
war mit Wäldchen zu beiden Seiten bis zum Festplatz  
auf dem Niederwald. Auf dieser Höhe war in der Nähe des Fest-  
platzes Unterbau für ein Denkmal für die Kaiserin errichtet.  
Vor dem Festplatz führte eine feierlich ausgeschmückte  
auf triumphal hinab durch die Weingelände, die unter  
Traubenbäume zu brechen drohen, nach dem freundlichen  
Waldhain, das die Höhe dieses ersten feierlichen Weidens sehr  
hoch alsbald in Italien zu stellen zu wünschen. Seit der Ver-  
einigung des Krieges ist das Werk vorbereitet worden, das  
erhi zu seinem neuen Ablauf gegeben ist. Bereits am Sonntag  
abend boten die beiden Rheingauer ein frohlich bewegtes Bild.  
Von Koblenz an zogen alle Städte und Dörfer in buntem  
Festtagskostüm, und selbst die höchsten Bergeshäuser waren  
den deutschen Farben der Festtagskostüm. In dem  
Abmahnungen waren Ehrenporträts errichtet, an den  
Kaiserpaar mit seinen Gästen zuerst empfangen werden sollte.  
Es zeigte sich nicht nach dem Niederwald aufsteigende Straße  
war mit Wäldchen zu beiden Seiten bis zum Festplatz  
auf dem Niederwald. Auf dieser Höhe war in der Nähe des Fest-  
platzes Unterbau für ein Denkmal für die Kaiserin errichtet.  
Vor dem Festplatz führte eine feierlich ausgeschmückte  
auf triumphal hinab durch die Weingelände, die unter  
Traubenbäume zu brechen drohen, nach dem freundlichen  
Waldhain, das die Höhe dieses ersten feierlichen Weidens sehr  
hoch alsbald in Italien zu stellen zu wünschen. Seit der Ver-  
einigung des Krieges ist das Werk vorbereitet worden, das  
erhi zu seinem neuen Ablauf gegeben ist. Bereits am Sonntag  
abend boten die beiden Rheingauer ein frohlich bewegtes Bild.  
Von Koblenz an zogen alle Städte und Dörfer in buntem  
Festtagskostüm, und selbst die höchsten Bergeshäuser waren  
den deutschen Farben der Festtagskostüm. In dem  
Abmahnungen waren Ehrenporträts errichtet, an den  
Kaiserpaar mit seinen Gästen zuerst empfangen werden sollte.  
Es zeigte sich nicht nach dem Niederwald aufsteigende Straße  
war mit Wäldchen zu beiden Seiten bis zum Festplatz  
auf dem Niederwald. Auf dieser Höhe war in der Nähe des Fest-  
platzes Unterbau für ein Denkmal für die Kaiserin errichtet.  
Vor dem Festplatz führte eine feierlich ausgeschmückte  
auf triumphal hinab durch die Weingelände, die unter  
Traubenbäume zu brechen drohen, nach dem freundlichen  
Waldhain, das die Höhe dieses ersten feierlichen Weidens sehr  
hoch alsbald in Italien zu stellen zu wünschen. Seit der Ver-  
einigung des Krieges ist das Werk vorbereitet worden, das  
erhi zu seinem neuen Ablauf gegeben ist. Bereits am Sonntag  
abend boten die beiden Rheingauer ein frohlich bewegtes Bild.  
Von Koblenz an zogen alle Städte und Dörfer in buntem  
Festtagskostüm, und selbst die höchsten Bergeshäuser waren  
den deutschen Farben der Festtagskostüm. In dem  
Abmahnungen waren Ehrenporträts errichtet, an den  
Kaiserpaar mit seinen Gästen zuerst empfangen werden sollte.  
Es zeigte sich nicht nach dem Niederwald aufsteigende Straße  
war mit Wäldchen zu beiden Seiten bis zum Festplatz  
auf dem Niederwald. Auf dieser Höhe war in der Nähe des Fest-  
platzes Unterbau für ein Denkmal für die Kaiserin errichtet.  
Vor dem Festplatz führte eine feierlich ausgeschmückte  
auf triumphal hinab durch die Weingelände, die unter  
Traubenbäume zu brechen drohen, nach dem freundlichen  
Waldhain, das die Höhe dieses ersten feierlichen Weidens sehr  
hoch alsbald in Italien zu stellen zu wünschen. Seit der Ver-  
einigung des Krieges ist das Werk vorbereitet worden, das  
erhi zu seinem neuen Ablauf gegeben ist. Bereits am Sonntag  
abend boten die beiden Rheingauer ein frohlich bewegtes Bild.  
Von Koblenz an zogen alle Städte und Dörfer in buntem  
Festtagskostüm, und selbst die höchsten Bergeshäuser waren  
den deutschen Farben der Festtagskostüm. In dem  
Abmahnungen waren Ehrenporträts errichtet, an den  
Kaiserpaar mit seinen Gästen zuerst empfangen werden sollte.  
Es zeigte sich nicht nach dem Niederwald aufsteigende Straße  
war mit Wäldchen zu beiden Seiten bis zum Festplatz  
auf dem Niederwald. Auf dieser Höhe war in der Nähe des Fest-  
platzes Unterbau für ein Denkmal für die Kaiserin errichtet.  
Vor dem Festplatz führte eine feierlich ausgeschmückte  
auf triumphal hinab durch die Weingelände, die unter  
Traubenbäume zu brechen drohen, nach dem freundlichen  
Waldhain, das die Höhe dieses ersten feierlichen Weidens sehr  
hoch alsbald in Italien zu stellen zu wünschen. Seit der Ver-  
einigung des Krieges ist das Werk vorbereitet worden, das  
erhi zu seinem neuen Ablauf gegeben ist. Bereits am Sonntag  
abend boten die beiden Rheingauer ein frohlich bewegtes Bild.  
Von Koblenz an zogen alle Städte und Dörfer in buntem  
Festtagskostüm, und selbst die höchsten Bergeshäuser waren  
den deutschen Farben der Festtagskostüm. In dem  
Abmahnungen waren Ehrenporträts errichtet, an den  
Kaiserpaar mit seinen Gästen zuerst empfangen werden sollte.  
Es zeigte sich nicht nach dem Niederwald aufsteigende Straße  
war mit Wäldchen zu beiden Seiten bis zum Festplatz  
auf dem Niederwald. Auf dieser Höhe war in der Nähe des Fest-  
platzes Unterbau für ein Denkmal für die Kaiserin errichtet.  
Vor dem Festplatz führte eine feierlich ausgeschmückte  
auf triumphal hinab durch die Weingelände, die unter  
Traubenbäume zu brechen drohen, nach dem freundlichen  
Waldhain, das die Höhe dieses ersten feierlichen Weidens sehr  
hoch alsbald in Italien zu stellen zu wünschen. Seit der Ver-  
einigung des Krieges ist das Werk vorbereitet worden, das  
erhi zu seinem neuen Ablauf gegeben ist. Bereits am Sonntag  
abend boten die beiden Rheingauer ein frohlich bewegtes Bild.  
Von Koblenz an zogen alle Städte und Dörfer in buntem  
Festtagskostüm, und selbst die höchsten Bergeshäuser waren  
den deutschen Farben der Festtagskostüm. In dem  
Abmahnungen waren Ehrenporträts errichtet, an den  
Kaiserpaar mit seinen Gästen zuerst empfangen werden sollte.  
Es zeigte sich nicht nach dem Niederwald aufsteigende Straße  
war mit Wäldchen zu beiden Seiten bis zum Festplatz  
auf dem Niederwald. Auf dieser Höhe war in der Nähe des Fest-  
platzes Unterbau für ein Denkmal für die Kaiserin errichtet.  
Vor dem Festplatz führte eine feierlich ausgeschmückte  
auf triumphal hinab durch die Weingelände, die unter  
Traubenbäume zu brechen drohen, nach dem freundlichen  
Waldhain, das die Höhe dieses ersten feierlichen Weidens sehr  
hoch alsbald in Italien zu stellen zu wünschen. Seit der Ver-  
einigung des Krieges ist das Werk vorbereitet worden, das  
erhi zu seinem neuen Ablauf gegeben ist. Bereits am Sonntag  
abend boten die beiden Rheingauer ein frohlich bewegtes Bild.  
Von Koblenz an zogen alle Städte und Dörfer in buntem  
Festtagskostüm, und selbst die höchsten Bergeshäuser waren  
den deutschen Farben der Festtagskostüm. In dem  
Abmahnungen waren Ehrenporträts errichtet, an den  
Kaiserpaar mit seinen Gästen zuerst empfangen werden sollte.  
Es zeigte sich nicht nach dem Niederwald aufsteigende Straße  
war mit Wäldchen zu beiden Seiten bis zum Festplatz  
auf dem Niederwald. Auf dieser Höhe war in der Nähe des Fest-  
platzes Unterbau für ein Denkmal für die Kaiserin errichtet.  
Vor dem Festplatz führte eine feierlich ausgeschmückte  
auf triumphal hinab durch die Weingelände, die unter  
Traubenbäume zu brechen drohen, nach dem freundlichen  
Waldhain, das die Höhe dieses ersten feierlichen Weidens sehr  
hoch alsbald in Italien zu stellen zu wünschen. Seit der Ver-  
einigung des Krieges ist das Werk vorbereitet worden, das  
erhi zu seinem neuen Ablauf gegeben ist. Bereits am Sonntag  
abend boten die beiden Rheingauer ein frohlich bewegtes Bild.  
Von Koblenz an zogen alle Städte und Dörfer in buntem  
Festtagskostüm, und selbst die höchsten Bergeshäuser waren  
den deutschen Farben der Festtagskostüm. In dem  
Abmahnungen waren Ehrenporträts errichtet, an den  
Kaiserpaar mit seinen Gästen zuerst empfangen werden sollte.  
Es zeigte sich nicht nach dem Niederwald aufsteigende Straße  
war mit Wäldchen zu beiden Seiten bis zum Festplatz  
auf dem Niederwald. Auf dieser Höhe war in der Nähe des Fest-  
platzes Unterbau für ein Denkmal für die Kaiserin errichtet.  
Vor dem Festplatz führte eine feierlich ausgeschmückte  
auf triumphal hinab durch die Weingelände, die unter  
Traubenbäume zu brechen drohen, nach dem freundlichen  
Waldhain, das die Höhe dieses ersten feierlichen Weidens sehr  
hoch alsbald in Italien zu stellen zu wünschen. Seit der Ver-  
einigung des Krieges ist das Werk vorbereitet worden, das  
erhi zu seinem neuen Ablauf gegeben ist. Bereits am Sonntag  
abend boten die beiden Rheingauer ein frohlich bewegtes Bild.  
Von Koblenz an zogen alle Städte und Dörfer in buntem  
Festtagskostüm, und selbst die höchsten Bergeshäuser waren  
den deutschen Farben der Festtagskostüm. In dem  
Abmahnungen waren Ehrenporträts errichtet, an den  
Kaiserpaar mit seinen Gästen zuerst empfangen werden sollte.  
Es zeigte sich nicht nach dem Niederwald aufsteigende Straße  
war mit Wäldchen zu beiden Seiten bis zum Festplatz  
auf dem Niederwald. Auf dieser Höhe war in der Nähe des Fest-  
platzes Unterbau für ein Denkmal für die Kaiserin errichtet.  
Vor dem Festplatz führte eine feierlich ausgeschmückte  
auf triumphal hinab durch die Weingelände, die unter  
Traubenbäume zu brechen drohen, nach dem freundlichen  
Waldhain, das die Höhe dieses ersten feierlichen Weidens sehr  
hoch alsbald in Italien zu stellen zu wünschen. Seit der Ver-  
einigung des Krieges ist das Werk vorbereitet worden, das  
erhi zu seinem neuen Ablauf gegeben ist. Bereits am Sonntag  
abend boten die beiden Rheingauer ein frohlich bewegtes Bild.  
Von Koblenz an zogen alle Städte und Dörfer in buntem  
Festtagskostüm, und selbst die höchsten Bergeshäuser waren  
den deutschen Farben der Festtagskostüm. In dem  
Abmahnungen waren Ehrenporträts errichtet, an den  
Kaiserpaar mit seinen Gästen zuerst empfangen werden sollte.  
Es zeigte sich nicht nach dem Niederwald aufsteigende Straße  
war mit Wäldchen zu beiden Seiten bis zum Festplatz  
auf dem Niederwald. Auf dieser Höhe war in der Nähe des Fest-  
platzes Unterbau für ein Denkmal für die Kaiserin errichtet.  
Vor dem Festplatz führte eine feierlich ausgeschmückte  
auf triumphal hinab durch die Weingelände, die unter  
Traubenbäume zu brechen drohen, nach dem freundlichen  
Waldhain, das die Höhe dieses ersten feierlichen Weidens sehr  
hoch alsbald in Italien zu stellen zu wünschen. Seit der Ver-  
einigung des Krieges ist das Werk vorbereitet worden, das  
erhi zu seinem neuen Ablauf gegeben ist. Bereits am Sonntag  
abend boten die beiden Rheingauer ein frohlich bewegtes Bild.  
Von Koblenz an zogen alle Städte und Dörfer in buntem  
Festtagskostüm, und selbst die höchsten Bergeshäuser waren  
den deutschen Farben der Festtagskostüm. In dem  
Abmahnungen waren Ehrenporträts errichtet, an den  
Kaiserpaar mit seinen Gästen zuerst empfangen werden sollte.  
Es zeigte sich nicht nach dem Niederwald aufsteigende Straße  
war mit Wäldchen zu beiden Seiten bis zum Festplatz  
auf dem Niederwald. Auf dieser Höhe war in der Nähe des Fest-  
platzes Unterbau für ein Denkmal für die Kaiserin errichtet.  
Vor dem Festplatz führte eine feierlich ausgeschmückte  
auf triumphal hinab durch die Weingelände, die unter  
Traubenbäume zu brechen drohen, nach dem freundlichen  
Waldhain, das die Höhe dieses ersten feierlichen Weidens sehr  
hoch alsbald in Italien zu stellen zu wünschen. Seit der Ver-  
einigung des Krieges ist das Werk vorbereitet worden, das  
erhi zu seinem neuen Ablauf gegeben ist. Bereits am Sonntag  
abend boten die beiden Rheingauer ein frohlich bewegtes Bild.  
Von Koblenz an zogen alle Städte und Dörfer in buntem  
Festtagskostüm, und selbst die höchsten Bergeshäuser waren  
den deutschen Farben der Festtagskostüm. In dem  
Abmahnungen waren Ehrenporträts errichtet, an den  
Kaiserpaar mit seinen Gästen zuerst empfangen werden sollte.  
Es zeigte sich nicht nach dem Niederwald aufsteigende Straße  
war mit Wäldchen zu beiden Seiten bis zum Festplatz  
auf dem Niederwald. Auf dieser Höhe war in der Nähe des Fest-  
platzes Unterbau für ein Denkmal für die Kaiserin errichtet.  
Vor dem Festplatz führte eine feierlich ausgeschmückte  
auf triumphal hinab durch die Weingelände, die unter  
Traubenbäume zu brechen drohen, nach dem freundlichen  
Waldhain, das die Höhe dieses ersten feierlichen Weidens sehr  
hoch alsbald in Italien zu stellen zu wünschen. Seit der Ver-  
einigung des Krieges ist das Werk vorbereitet worden, das  
erhi zu seinem neuen Ablauf gegeben ist. Bereits am Sonntag  
abend boten die beiden Rheingauer ein frohlich bewegtes Bild.  
Von Koblenz an zogen alle Städte und Dörfer in buntem  
Festtagskostüm, und selbst die höchsten Bergeshäuser waren  
den deutschen Farben der Festtagskostüm. In dem  
Abmahnungen waren Ehrenporträts errichtet, an den  
Kaiserpaar mit seinen Gästen zuerst empfangen werden sollte.  
Es zeigte sich nicht nach dem Niederwald aufsteigende Straße  
war mit Wäldchen zu beiden Seiten bis zum Festplatz  
auf dem Niederwald. Auf dieser Höhe war in der Nähe des Fest-  
platzes Unterbau für ein Denkmal für die Kaiserin errichtet.  
Vor dem Festplatz führte eine feierlich ausgeschmückte  
auf triumphal hinab durch die Weingelände, die unter  
Traubenbäume zu brechen drohen, nach dem freundlichen  
Waldhain, das die Höhe dieses ersten feierlichen Weidens sehr  
hoch alsbald in Italien zu stellen zu wünschen. Seit der Ver-  
einigung des Krieges ist das Werk vorbereitet worden, das  
erhi zu seinem neuen Ablauf gegeben ist. Bereits am Sonntag  
abend boten die beiden Rheingauer ein frohlich bewegtes Bild.  
Von Koblenz an zogen alle Städte und Dörfer in buntem  
Festtagskostüm, und selbst die höchsten Bergeshäuser waren  
den deutschen Farben der Festtagskostüm. In dem  
Abmahnungen waren Ehrenporträts errichtet, an den  
Kaiserpaar mit seinen Gästen zuerst empfangen werden sollte.  
Es zeigte sich nicht nach dem Niederwald aufsteigende Straße  
war mit Wäldchen zu beiden Seiten bis zum Festplatz  
auf dem Niederwald. Auf dieser Höhe war in der Nähe des Fest-  
platzes Unterbau für ein Denkmal für die Kaiserin errichtet.  
Vor dem Festplatz führte eine feierlich ausgeschmückte  
auf triumphal hinab durch die Weingelände, die unter  
Traubenbäume zu brechen drohen, nach dem freundlichen  
Waldhain, das die Höhe dieses ersten feierlichen Weidens sehr  
hoch alsbald in Italien zu stellen zu wünschen. Seit der Ver-  
einigung des Krieges ist das Werk vorbereitet worden, das  
erhi zu seinem neuen Ablauf gegeben ist. Bereits am Sonntag  
abend boten die beiden Rheingauer ein frohlich bewegtes Bild.  
Von Koblenz an zogen alle Städte und Dörfer in buntem  
Festtagskostüm, und selbst die höchsten Bergeshäuser waren  
den deutschen Farben der Festtagskostüm. In dem  
Abmahnungen waren Ehrenporträts errichtet, an den  
Kaiserpaar mit seinen Gästen zuerst empfangen werden sollte.  
Es zeigte sich nicht nach dem Niederwald aufsteigende Straße  
war mit Wäldchen zu beiden Seiten bis zum Festplatz  
auf dem Niederwald. Auf dieser Höhe war in der Nähe des Fest-  
platzes Unterbau für ein Denkmal für die Kaiserin errichtet.  
Vor dem Festplatz führte eine feierlich ausgeschmückte  
auf triumphal hinab durch die Weingelände, die unter  
Traubenbäume zu brechen drohen, nach dem freundlichen  
Waldhain, das die Höhe dieses ersten feierlichen Weidens sehr  
hoch alsbald in Italien zu stellen zu wünschen. Seit der Ver-  
einigung des Krieges ist das Werk vorbereitet worden, das  
erhi zu seinem neuen Ablauf gegeben ist. Bereits am Sonntag  
abend boten die beiden Rheingauer ein frohlich bewegtes Bild.  
Von Koblenz an zogen alle Städte und Dörfer in buntem  
Festtagskostüm, und selbst die höchsten Bergeshäuser waren  
den deutschen Farben der Festtagskostüm. In dem  
Abmahnungen waren Ehrenporträts errichtet, an den  
Kaiserpaar mit seinen Gästen zuerst empfangen werden sollte.  
Es zeigte sich nicht nach dem Niederwald aufsteigende Straße  
war mit Wäldchen zu beiden Seiten bis zum Festplatz  
auf dem Niederwald. Auf dieser Höhe war in der Nähe des Fest-  
platzes Unterbau für ein Denkmal für die Kaiserin errichtet.  
Vor dem Festplatz führte eine feierlich ausgeschmückte  
auf triumphal hinab durch die Weingelände, die unter  
Traubenbäume zu brechen drohen, nach dem freundlichen  
Waldhain, das die Höhe dieses ersten feierlichen



In dem Kontur über das Vermögen des Kaufmanns Johannes Friedrich Naumann — in Firma J. F. Naumann — hier ist zur Anmeldung der Forderungen der Kontur-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum 1. October cr. einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtsfähig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 21. Juni d. J. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf den 12. October cr. Vormittags 11 Uhr vor dem Kommissar Herrn Gerichts-Rathgeber im hinteren Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 48, anberaumt, und werden zum Erscheinen in demselben die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizubringen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amts-zirkel seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen an hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwältler Schlieckmann, Wippermann, Krukenberg, Seeligmüller, v. Raddecke, Riemer, Göcking, Herzfeld, Fiebigler, und Fritsch zu Sachwaltern vorgezogen.

**Königliches Kreisgericht. I. Abtheilung.**

**Bekanntmachung.**

Die zur Umänderung des Daches der Weber-Silanstalt auf der Provinzial-Anstalt bei Halle a/S. erforderlich

- 1. Zimmerarbeiten, veranschlagt zu . . . M. 2219. 74.
- 2. Wappdarstellungen, veranschlagt zu . . . 1563. 82.

sollen im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Anschlag nebst Bedingungen liegen im Bureau der unterzeichneten Bau-Inspection (gr. Steinstraße Nr. 41, 2. Et.) zur Einsicht aus, woselbst auch be- ständige Offerten bis zum Eröffnungstermin

**Sonnabend den 22. d. M., früh 9 Uhr,** entgegengenommen werden.

Später eingehende Offerten bleiben unberücksichtigt. Halle a/S., den 17. September 1877.

**Die Provinzial-Bau-Inspection Halle.**

**Bekanntmachung.**

Die unterzeichnete Direction bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß dem **Halle'schen Bank-Verein von Kulisch, Kaempff & Co. in Halle a. d. S.**

die Vertretung der Preussischen Central-Bodencredit-Actiengesellschaft für das Hypothekengeschäft im Regierungsbezirk Merseburg übertragen ist.

Das Gesellschafts-Statut und unser Prospect, sowie Antrags-Formulare, können bei den genannten Herren Betreibern entnommen werden, welche außerdem die sonstigen darauf bezüglichen Auskünfte erteilen werden.

Berlin, den 15. September 1877.

**Die Direction.**  
 gen. v. Philippsborn. gen. Bossart. gen. Herrmann.

**Reserve-Anzüge**  
 für entlassene Militärs von den feinsten bis zu den geringsten zu den billigsten Preisen empfiehlt  
**die Garderobe-Handlung von G. Assmann,**  
 Markt 17, Ecke der Küllensbrunnengasse, u. gr. Klausstr. 38.

**P. P. Geschäfts-Eröffnung.**  
 Hiermit machen die ergebene Anzeige, daß wir am hiesigen Plage, **Untere Marktstraße Nr. 148/149** ein **Putz-, Mode- u. Posamentierwaarengeschäft** errichtet haben.  
 Wir empfehlen uns einem geehrten Publikum von **Stadt-Zulza und Umgegend** unter Zusicherung billiger, promptester und reellster Bedienung.  
 Stadt-Zulza, den 19. September 1877. Hochachtungsvoll  
**Marie Böse. Minna Gothe.**

**Hempelmann & Krause, gr. Schlamm.**  
**Magazin Lager**  
 für **Haus- und Küchen-geräthe.** Complete Ausstattungen in solider Waare zu billigen Preisen.  
 Kohlenkasten, Schirmständer, Ofenschirmen, Feuergeräthständ., Fleischhackemasch.  
 in solider Waare zu billigen Preisen

**Briquettes und Pressteine**  
 offerirt zu billigsten Preisen  
**Aug. Hartmann vorm. F. Fister, Mersb. Str. 9a.**  
 Wiederverkäufers größern Absatz.

**Granes und rothes Haar**  
 sofort ohne alle Schwierigkeit dauerhaft blond, braun und dgt schwarz zu färben, durch die neue Erfindung Extrait Japonnis, genannt Melanogene, von **Hutter & Co.** in Berlin. Depot bei **Helmbold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstraße 109, in Cartons à 4 Mark. Für den Erfolg garantirt die Fabrik.

**Den Herren Bauwirthchen empfehlen wir zur Beschaffung:**

- 1) unsere **Drillmaschine** für kleinste u. größte Wirthschaften, von 4—12 Fuß Breite, in drei verschiedenen Systemen, langjährig bewährt, sehr leicht, leichtgängig und solide;
- 2) unsere **patentirte Fingerringmaschine**, geeignet zum Ausstreuen von künstlichem Dünger oder Art; die Maschine reißt sich an den gefährdeten Stellen von selbst und ist entriegelbar die vollkommenste, welche erdichtet; sie erwarbt sich auf allen neueren von uns besuchten Ausstellungen alle Anerkennung der Sachverständigen;

3) unsere patentirte, in weiten Kreisen bekannte und geschätzte **unsere Mähmaschinen, Locomobilen und Dampfdrückmaschinen** halten ebenfalls empfohlen.  
 Illustrierte Kataloge, Preislisten und jede wünschenswerthe Auskunft geben wir gern und umgehend.  
**W. Siedersleben & Co.** Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen u. Eisenarbeiten. (Halle).  
 Niederlage in Halle a. S. bei Herrn **H. F. Meyer**, Magdeburgerstraße 51.

**Höhere Fachschule der Residenzstadt Sondershausen**  
 für Vorbereitung zum Einjähr.-Freiw. Examen.  
**Maschinentechniker** Beginn des Semesters am **10. October.** Programm gratis und franco durch den Oberbürgermeister oder den Director **Rath Lau.** oder den Director **Rathke.**

**Kaiser-Wilholms-Halle.**  
 Heute **Dienstag** vorletztes **Concert**, morgen **Wittwoch** Abschieds-Concert der Herren **Neumann, Metz, Ascher, Schreyer, Semada u. Briekner, Quartett u. Compesänger des Leipziger Schützenhauses.** Auftreten der **Wiener Sängerin Fräulein Kreutzl** und der **Geschwister Kommer** im **schwabischen Nationalcostüm.** (Zur Messe im Leipziger Schützenhause engagirt)  
 Anfang 8 Uhr. — Entree à 50 Pfg. — Kinder à 25 Pfg. — **Billets**, 3 Stück 1 Mark, zu haben bei den Herren **Steinbrecher & Jasper** am Markt u. **Sperling**, Leipzigerstraße.

**Restaurant Brauerei Giebichenstein.**  
 Heute **Wittwoch** großes **Schlachtfest.**  
 Von 5 Uhr ab frische Wurst und Suppe.  
**Wilh. Meyer.**  
 Hierzu ladet ergebenst ein

**Haus- u. Feld-Auction.**  
 Freitag den 5. October d. J. Vormittags 10 Uhr soll im **Wünsch'schen Gasthofs** zu **Größ** das dem Schwäbisch-Herrn **Stellfeld** belohnte gebrüder Hausgrundstück mit Scheune, Erhaltung, Garten, sowie 9 Morgen Feld u. einzelnen Ackerstücken auctionsmäßig durch mich verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen können von heute an bei mir eingesehen werden.  
**München**, den 15. Sept. 1877.  
**F. E. Martini**, Auctionator.

**Schmiede-Verpachtung**  
 Ich beabsichtige mein in **Döllnitz** gelegenes Schmiede-Grundstück, wozu 8 Morgen Feld und 3 Morgen Wiese gehören, von Neuen auf 8 bis 6 Jahre zu verpachten.  
 Pachtzinsliche wollen sich an Herrn Kaufmann **W. Schmidt** in **Döllnitz** wenden, bei welchem auch 1 **Haackel** und 1 **Baummaschine**, 1 **Werkzeug** und 1 **Karre** zum Verkauf stehen.

**Offerte für Alenpner.**  
 Wegen Aufgabe des Geschäfts verfaue ich mein noch gut erhaltenes Werkzeug, hübsch, mit dem dazu gehörigen Vorrath von **Wiesch, Messing, Zinn, Blei, Drath** u. s. w.  
 Gölleda, den 16. Sept. 1877.  
**H. G. Stolle**, Alenpner.

**Vorzügliche Duxer Salonkohle**  
 ist in bedeutenden Quantitäten zu beziehen von den Werken der **Dux-Bodenbacher Eisenbahn** durch die Direction in **Teplitz.** Hochachtungsvoll  
**Die Direction.**

**Fahrtstuhl für Mühlen** re. verkauft **Baßlitzstraße 6 b.**  
 Ein **Ladentisch** mit **Pult**, mehrerer **1/2 Drehst.** und kleine **Agneszähler**, sowie ein Paar **Glas-Ballon** und **Rinnen** sind zu verkaufen  
**Marienstraße Nr. 7. Martini.**

Ein gebrauchtes **Sopha** und obener **Lisch** billig zu verf. **Sophienstraße 18.**  
**30 Stk. Kanarienvogel u. Fed-Einrichtung** verf. **W. Scholz**, Pfälzerstr. 6, I. I.  
**Sopha**, Matrassen u. Bettstellen empfiehlt **W. Fink**, Kupferstr. 2.

**Volksküche.**  
 Geöffnet von 11—1 Uhr. Ganze Portion 25 Pfg., halbe 18 Pfg. Warten sind zu haben in den Cigarrenhandlungen gr. Ulrichstr. 3 und 37.  
 Ein schön. feid. **Regenschirm** gef. auf der Post liegen gelassen, bitte gegen Belohnung zu geben.  
 gr. Ulrichstr. 59 i. Lad.

**Die Sommerische Galy u. Tafel-sauter** ist wieder vorrätig bei **E. v. Pelchrim**, Sophienstraße 91.  
 Größere Rollen blaue und weiß. **Speisekartoffeln**, Abnahme sofort oder nach Ueberreinfahrt, werden zu kaufen gesucht von **Aug. Kießig**, Gölhed, Leopoldstr. 104.  
**Gülten Vangostraße 21.**  
 Heute **Wittwoch** **Pöfelknoden** bei **L. Zschäpe**, Liebenauerstr. 9.

**Zu En-gros-Preisen** empfiehlt  
**Crespo**, pr. Taufend 20 Mk.  
**Nuevo Mundo**, „ 40  
**Regalia**, „ 50  
**Isolda**, „ 60  
**Regalia**, „ 100  
**G. Gröhe**  
 104. Leipzigerstraße 104.

**CAFE DAVID.**  
 Mittwoch den 19. September **Nachmittag-Concert** von der Capelle des Stadt-Musik Director **Herrn W. Halle.**  
 Anfang 3 Uhr.  
 Entrée an der Kasse 30 R-Pfg. Abonnement-Billets haben Gültigkeit.

**Hotel zur Tulpe.**  
 Heute **Wittwoch** **Grosses Concert**, gegeben von der früheren ganzen **Kenzel'schen Capelle** unter Leitung des Directors **G. Braun.**  
 Anfang Abends 8 Uhr. Entrée 30 Pfg.

**Restaurant z. Fledermans**  
**Schulberg 6**  
 vis-à-vis der Universität.  
 Heute **Wittwoch** **Berliner Eis-beine**. Morgen **Donnerstag** **I. grosses Schlachtfest**  
 Von Morgens 9 Uhr an frische warme Wurst

**Münchner Keller.**  
**Wittwoch** **Gesellschaftstag**, **frischen Obst** und **Kaffeezeitung.**  
**Große öffentliche Tischler-Versammlung**  
 Mittwoch den 19. September **Abends 8 1/2 Uhr**, große **Ballstraße 24.**  
 Tagesordnung: Die Bestrebungen des **Tischler-Bundes**. Vortrag des **Herrn Böttger**. Um zahlreiches Erscheinen bittet  
**Fr. B.**

**Familien-Nachrichten.**  
 Die Geburt eines neunten Junge zeigen hoch erfreut an  
**Ferd. Schade** und **Frau** geb. **Schönfeld.**

**Stat jeder besonderen Meldung**  
 Nach langem Leiden endlich gestorben ein sanfter Tod das Leben meines Mutter bewährte **Schwendler** geb. **Rüssel.**  
**Dr. Otto Schwendler**, Apothekenbesitzer.

Gestern **Abend 11 Uhr** entschlief nach langen Leiden meine innig geliebte Mutter, meine liebe, gute Mutter **Zohanna Steeger** geb. **Küster** in ihrem 61. Lebensjahre.  
 Beerdigt zeigen wir dies allen Verwandten und Bekannten an.  
 Am 18. d. M., den 17. Sept. 1877.  
**Die Hinterbliebenen.**